



PRESSEMITTEILUNG

Ihr Ansprechpartner	E-Mail	Telefon
Wilfried Allers	info@pro-a20.com	0471 92460-510
		09.06..2016

Neuer Flyer des Fördervereins Pro A20 e.V.: Küstenautobahn tut dem Tourismus gut * Bekannte Praktiker kommen zu Wort

Die Küstenautobahn schädigt den Tourismus nicht – vielmehr ist das Gegenteil der Fall. Diese Einschätzung zieht sich wie ein roter Faden durch den neuen Flyer des Fördervereins Pro A20 e.V., der sich schwerpunktmäßig mit dem Thema „A20 und Tourismus“ auseinandersetzt.

Der Flyer kann kostenlos auf der Homepage des Vereins heruntergeladen oder in der Geschäftsstelle in Bremerhaven angefordert werden. Er ist der zweite Schwerpunkt-Flyer einer neuen Informationsreihe des Fördervereins. Die war im vergangenen Herbst mit dem Thema „Seehäfen und ihre Anbindung“ begonnen worden.

Unter anderem legen die Autoren des aktuellen Flyers dar, dass alle wichtigen Interessenvertretungen der Tourismuswirtschaft im Norden die Küstenautobahn fordern. Das gilt zum Beispiel für den Tourismusverband Niedersachsen und den Tourismusverband Nordsee. Dessen Vorsitzender Sven Ambrosy kommt in der Veröffentlichung mit einem Pro-Statement ebenso zu Wort wie die Geschäftsführerin des Tourismusverbandes Schleswig-Holstein, Dr. Catrin Homp, und Dr. Ralf Meyer, Leiter des Referates für Wirtschaft beim Bremerhavener Magistrat.

Aus touristischer Sicht hält Olaf Meinen die A20 ebenfalls für unverzichtbar. Der Bürgermeister der ostfriesischen Gemeinde Großefehn ist als Geschäftsführer der Großefehn Tourismus GmbH zugleich ein Praktiker.

Den Aussagen in dem Flyer zufolge spricht für die A20 aus touristischer Sicht unter anderem, dass sie die Wettbewerbssituation der Destination Niedersachsen insbesondere mit Blick auf die potenziellen Gäste in den östlichen Bundesländern erheblich verbessern wird.

Die Tourismus-Verantwortlichen Schleswig-Holsteins verweisen auf den Trend zu Kurzreisen, die große Bedeutung von Tagesausflügen und die zunehmende Inlandsorientierung der Gäste. Vor diesem Hintergrund werde Schleswig-Holstein dank der A20 besser an seine touristischen Quellgebiete angeschlossen.

Die Autoren des Tourismus-Flyers stellen fest, dass das Fahrrad und die Bahn als bedeutende Verkehrsmittel gefördert werden müssen. Allerdings reise die große Mehrheit der Touristen nach den Erhebungen des Deutschen Tourismus-Verbandes mit dem Auto oder dem Wohnmobil an. Diese Reiseform garantiere ein Höchstmaß an Unabhängigkeit. Außerdem seien gerade ländliche Räume nur schwierig per Schiene erreichbar.